**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 124 (1998)
**Heft:** 13

**Illustration:** Was ist das?
**Autor:** Sattler, Harald Rolf

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

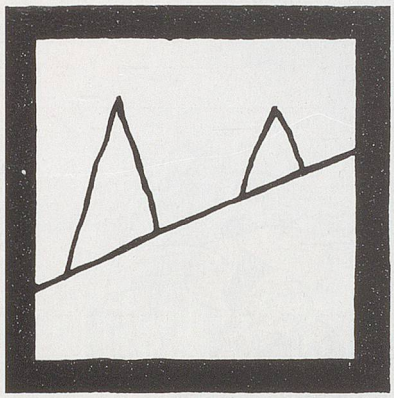
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 27.11.2025

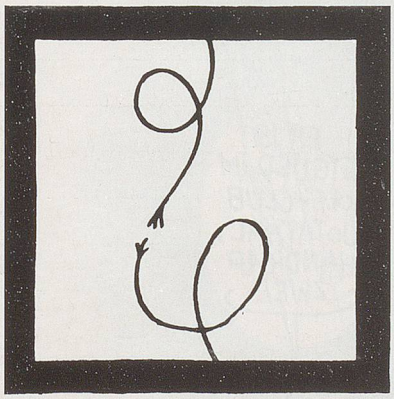
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Was ist das?

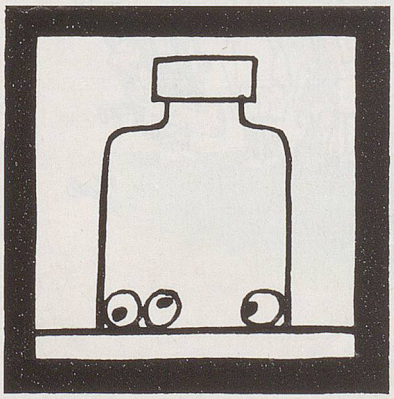


1

2



3

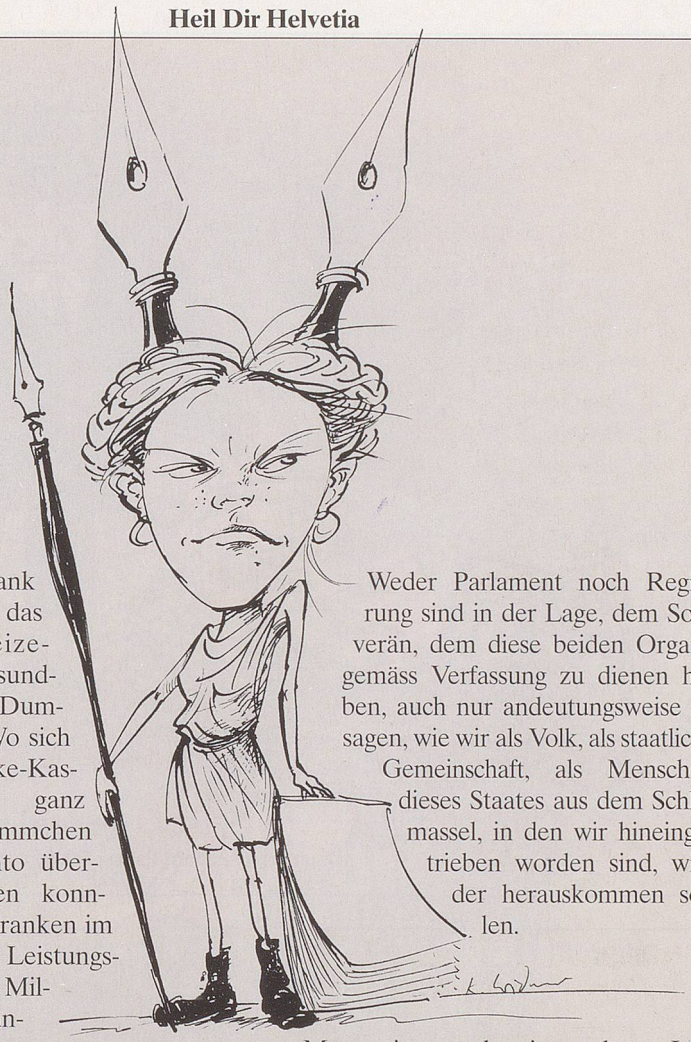


4

Aulösung Seite 57

HARALD R. SATTLER

Heil Dir Helvetia



KARIN WIDMER

## Der nationale Skandal

Wie krank ist das schweizerische Gesundheitswesen? Dumme Frage! Wo sich doch Kranke-Kassen-Herren ganz happige Sümmchen auf ihr Konto überweisen lassen konnten. 60 000 Franken im Monat als Leistungslohn da; 1,4 Millionen Franken als Abfindung dort. Und was ist wohl in den letzten Jahren in solchen und ähnlichen Fällen sonst noch alles so gelaufen? Man könnte ja schliesslich doch etwas misstrauisch werden. Weil sich die Frage nachgerade aufdrängt, ob Personen mit Fachkompetenz und Führungserfahrung bei der einen oder anderen Krankenkasse gewirkt haben oder dank der Mitgliedschaft beim schweizerischen Verein für Vetterliwirtschaft zu Amt, Würden und fürstlichen Entschädigungen gekommen sind?

Was immer auch in den letzten 20 oder 30 Jahren im schweizerischen Gesundheitswesen an Fehlbeurteilungen, Fehlüberlegungen, Fehlentscheidungen und Fehlleistungen sich zugetragen hat – heute, im Jubiläumsjahr 1998, präsentiert sich das Gesundheitswesen – man sollte sich diese Tatsache endlich eingestehen – als ein nationaler Skandal sondergleichen.

Weder Parlament noch Regierung sind in der Lage, dem Souverän, dem diese beiden Organe gemäss Verfassung zu dienen haben, auch nur andeutungsweise zu sagen, wie wir als Volk, als staatliche Gemeinschaft, als Menschen dieses Staates aus dem Schlamassel, in den wir hineingetrieben worden sind, wieder herauskommen sollen.

Man weiss nur, dass im nächsten Jahr das Gesundheitswesen des Landes insgesamt wieder teurer werden wird.

In einer solchen misslichen, unerfreulichen Lage ist anzunehmen, die Mitglieder des eidgenössischen Parlaments, die jetzt wieder im Bundeshaus ihre Herbstsession absitzen, müssten deswegen ein schlechtes Gewissen haben.

Oder anders gefragt: Wieso kommen die 246 Frauen und Männer ihrer verfassungsgemässen Pflicht, das Problem schnell und im Interesse des Volkes zu lösen, nicht nach? Weil es den Föderalismus und andere bedeutsame staatspolitische Komponenten zu respektieren gelte… Faule Ausrede!

Es fehlt schlicht und einfach der politische Wille, das Problem von Grund auf, also umfassend, anzugehen und zu lösen. Vom Wollen hat man zum Abwarten und Wursteln mutiert. Und das Volk zahlt, zahlt und zahlt.

**Johann Baptist Gehrenberg**